

Mineralien und eine ansehnliche paläontologische Sammlung. Seine Funde fossiler Pflanzen wurden von F. UNGER bearbeitet und veröffentlicht (u. a. Die fossile Flora von Gleichenberg. — Denkschr., 7, Wien 1854). PRASIL gibt in einem Führer für Gleichenberg unter „Paläontologische Notizen“ eine kurze Beschreibung der miozänen Flora vom Mülhsteinbruch am Gleichenberger Kogel sowie aus den Sandsteinbrüchen von Gossendorf und anderen Fundorten (S. 72–76). Auch Reste fossiler Wirbeltiere und Mollusken werden kurz notiert (u. a. *Dinotheurium giganteum* aus der Gegend von Riegersburg). Im Kapitel „Geognostische Skizze“ (S. 44–71) werden auch die Fundorte beschrieben und der Gleichenberger Vulkanismus erörtert. Weitere Abschnitte behandeln auch die rezente Fauna und Flora der Gegend.

Der Curort Gleichenberg und seine Umgebungen. Ein Führer für Curgäste. Erste Abtheilung, S. 1–180, Wien 1861.

WÜRZBACH.

Priewalder Helga

geb. 29. 9. 1948 Fohnsdorf, Stmk.

prom.: 1973 Dr. phil. (Paläontologie) Universität Graz.

1973–1975 Vertragsassistentin am Institut für Geologie und Paläontologie der Universität Graz und wiss. Mitarbeiterin an der Geologischen Bundesanstalt. Seit 1975 wiss. Beamtin an der Geologischen Bundesanstalt in Wien.

Mikropaläontologin.

Die Cöcolithophoridenflora des Locus typicus von *Pseudotextularia elegans* (RZEHAČ), Reingruberhöhe, Niederösterreich (Maastricht). — Jahrb., 116, S. 3–34, 8 Abb., 28 Taf., Wien 1973.

Rabeder Gernot (S. 90)

habil.: 1976 (Wirbeltier-Paläontologie) Universität Wien.

Seit 1985 tit. a. o. Professor.

Rasumovsky Graf Georg von

geb. 10. 11. 1759 St. Petersburg, gest. 3. 6. 1837 Rudoletz, Mähren.

Bruder des Fürsten Andreas Kirillowitsch RASUMOVSKY, der das Palais in Wien III. erbaute. Er war auf dem Gebiet der Mineralogie und Geologie tätig und lebte zuletzt in Österreich. In seinen „observations minéralogiques“ beschreibt er u. a. den Inhalt seiner Sammlungen aus der Umgebung von Wien und bildet zahlreiche Fossilien ab: Lebensspuren aus dem Flysch, pliozäne Säugetierreste aus der Umgebung von Baden etc. Erwähnung jungtertiärer Fossilien von „Bade“ und „Foeselau“.

Biographie: WASSILTSCHIKOV, La famille Rasumofsky. 6 Bde. Halle 1892–1894.

M. GIRARDI, Das Palais Rasumofsky (S. 36–37), Wien 1937.

Ehrenmitglied Bayer. Akad. Wiss. München.

WÜRZBACH, Österr. Biograph. Lexikon.

Rauscher Karl

geb. 19. 7. 1952 Wien.

Mag. rer. nat. 1983 (Paläontologie) Universität Wien. Seit 1980 Assistent am Paläontologischen Institut der Universität Wien.

Arbeitet über Reptilien und Amphibien der pliozänen Spaltenfüllungen von Deutsch-Altenburg, NÖ.

Waren die Dinosaurier Warmblüter? Probleme in physiologischer und taxonomischer Hinsicht. — Schr. Ver. Verbreitg. naturwiss. Kenntnisse, 121, S. 35–67, Wien 1982.

Reddi Oskar

geb. 19. 9. 1856 Belovar, Kroatien, gest. Todesdatum und -ort unbekannt*

Bis 1918 im Dienst der bosnisch-herzegowinischen Landesregierung als Bauingenieur (1900–1909 in Mostar), dann wieder in Sarajevo. Zuletzt Oberbaurat.

REDDI gilt als Entdecker der berühmten Ammoniten-Fundstelle in der Mitteltrias von Han Bulog bei Sarajevo (KATZER, 1904, S. 22). Die Entdeckung erfolgte anlässlich des Straßenbaues im Miljacka-Tal im Jahre 1883.

REDDI wurde 1916 mit dem Orden der Eisernen Krone III. Kl. ausgezeichnet.

Reichetzer Franz

geb. 3. 3. 1770 Wien, gest. Todesort unbekannt, wahrscheinlich bei Preßburg.

K. k. Bergrat und Professor an der Bergakademie in Schemnitz. Nach WURZBACH zuletzt Hofsekretär der Hofkammer in Wien. REICHETZER hatte bei WERNER in Freiberg studiert und verfaßte ein Lehrbuch der Geognosie für den Gebrauch der Studenten in Schemnitz (erwähnt bei ZITTEL 1899, S. 202). Dieses ist vorwiegend gesteinskundlichen Inhalts mit betonter Ausrichtung auf nutzbare Lagerstätten. Die historische Geologie gliedert sich in Urzeit, Übergangszeit und Flötzeit. Bei der Flötzeit wird viel auf Fossilien Bezug genommen (S. 51, 129, 130, 156–159). Interessant ist die Beschreibung des Jungtertiärs in Wien-Nußdorf, das er unter Berufung auf L. v. BUCH dem Zechstein zuordnet! REICHETZER besaß auch eine umfangreiche geognostische Sammlung.

Anleitung zur Geognosie insbesondere zur Gebirgskunde (nach WERNER für die k. k. Bergakademie bearbeitet). II. Aufl., S. 1–286, Wien 1821.

WURZBACH.

Resch Werner (S. 93)

habil.: 1978 (Geologie u. Paläontologie) Universität Innsbruck.

Ritter Otto (S. 94)

geb. 31. 7. 1901 Wien.

gest. 25. 8. 1973 Baška (Insel Krk), Jugoslawien.

Regierungsrat und Oberlandwirtschaftsrat in Wien, Sammler niederösterreichischer Fossilien. Sammlung im Paläontolog. Institut der Universität Wien.

* Die Familie REDDI lebte im Raum von Graz, Stmk. Darunter auch ein jüngerer Träger desselben Vornamens. Es ist sehr wahrscheinlich, das Oskar REDDI in Österreich (Steiermark?) nach dem ersten Weltkrieg verstorben ist.